

Rede zum Sportkreistag am 16.03.2007 in der Mackilohalle in Möggingen 1

Werte Gäste

Liebe Mitglieder und Delegierte,

liebe Sportfreunde und Sportfreundinnen im Ehrenamt,

meine sehr verehrten Damen und Herren!

Auf der formalen Tagesordnung steht Bericht des Vorsitzenden. Wie Sie es von mir gewohnt sind, werde ich nicht großartig auf die hinter uns liegenden Ereignisse eingehen. Kurz streifen darf ich sie dennoch:

- Protestaktionen 2004 / 2005 unter dem Motto „Vereine vor dem Aus – wir waren gemeinsam für ganz Baden-Württemberg Speerspitze. Sachlich fair, aber dennoch bestimmt. Und - wir haben ein hohes Maß an Einsicht bei den Regierenden gefunden. 5 Regionalkonferenzen, haben wir veranstaltet, Unterschriften gesammelt, waren aktiv beim Landesparteitag der CDU und in der Halbzeitpause beim VFR Aalen, die große Protestveranstaltung war sicherlich das Highlight.
- Kindersportgala 2005:
Das größte Lob hat uns eine Tageszeitung gemacht: „Warum gab es das nicht schon früher“ hieß es da. Es war Klasse und hat uns viele Sympathien gebracht. 2008 gibt es die nächste.
- Ravennareise 2006:
Es war eine perfekte, tolle Reise, während der Fußball WM waren wir mit 222 Menschen, darunter 140 Kinder und Jugendliche zu Gast bei Freunden in der italienischen Partnerprovinz, haben viele tausend Menschen begeistert und waren als Sport sympathische Botschafter unseres Ostalbkreises.
- Informationsreihe zum Thema Jugendschutz und Veranstaltungen, gemeinsam mit starken Partnern, weil uns im Sportkreis das Wohl der Ostalbkinder am Herzen liegt.
- Erfolgreiche Seniorenkongresse, weil uns die am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe wichtig sein muss.
- Sportforum Ostalb
 - eine neue Veranstaltungsreihe haben wir erfolgreich eingeführt. Noch in diesem Jahr folgt Nr. 2
- Sportjugendförderpreis, Danke Sparkassenstiftung. Danke den sich bewerbenden Vereinen, wobei die Zahl der Bewerbungen höher liegen dürfte
- Organisation, Verwaltung, Lobbyarbeit, Gespräche, viele Vereinsberatungen, mehr als 800 wahrgenommene Termine bei Vereinsveranstaltungen, Jubiläen, Ehrungsabenden, im WLSB und beim LSV,

Kurzum: Wir haben viel gearbeitet – viel geleistet – viel bewegt.

Möglich ist das nur, weil wir als Team toll funktionieren, weil jeder seine Position kennt, weil jeder Indianer ist und Häuptling sein kann. Ich bin stolz, dass ich als Vorsitzender von einer solch guten und harmonischen Gemeinschaft getragen und in meiner Art voll unterstützt werde. Und ich habe Spaß am ehrenamtlichen Tun – mehr denn je. Seit über 30 Jahren bin ich ehrenamtlich engagiert, seit nahezu 20 Jahren in überörtlichen Vorsitzenden Funktionen im Sport. Ich bin in vielen Gremien ehrenamtlich tätig – aber der derzeitige Vorstand des Sportkreises Ostalb ist das beste Team, das ich in all`den Jahren erleben durfte.

Rede zum Sportkreistag am 16.03.2007 in der Mackilohalle in Möggingen 3

Jeder kennt die Alterspyramiden. Jeder weiß, was demographisch auf uns zukommt. Es tut mir deshalb umso mehr weh, wenn wir den für morgen angesetzten Seniorenkongress absagen mussten. Besonders Leid tut es mir dabei um die ehrenamtliche Arbeit von Winfried Fritz, unserem bisherigen Macher.

Beim „Aktiver älter werden, geht es nicht um längeres Leben – es geht um mehr Lebensqualität. Und für uns Sportvereine geht es um ehrenamtliche Potentiale. Der junge Dynamiker Mitte 20 bis 30 mit 40jähriger Lebenserfahrung ist eine Utopie. Die Qualität, die Reife und die Routine, die Fähigkeit im Alter noch mehr Zeit ehrenamtlich einbringen zu können, ist dagegen Realität.

- Deutschland wird weniger, älter, weiblicher, internationaler - Sportvereine stehen vor einem verschärften Wettbewerb um Mitglieder
- Die Kinder werden immer noch weniger
- Der Frauenanteil an der Bevölkerung nimmt von jetzt über 51 % noch weiter zu.
- Unser Sport ist insoweit ein Spiegelbild der Gesellschaft – der Frauenanteil in den Sportvereinen nimmt stetig zu – sowohl bei den Mitgliedszahlen wie auch in den Führungspositionen. Gott sei Dank: 25 der 365 Sportvereine im Ostalbkreis sind von Frauen geführt, über 40 % der Mitglieder sind Frauen, und knapp mehr als die Hälfte der lizenzierten Übungsleiter sind ebenfalls schon Frauen.
- Deutschland würde rapide abnehmen, wenn nicht Zuwanderung bestünde. Die Frage der Integration darf nicht nur in der Politik, sondern muss auch im Sport gestellt werden. Uns ist der Italienische Mitspieler lieber als der separate FC Italia.
- Uns glauben Sie mir, der Wettbewerb um die weniger werdenden Kinder ist schon längst zwischen den Sportarten im Gange. Meine persönliche Meinung ist klar die: eine gute Grundausbildung zu vermitteln – breit angelegt und ganz körperorientiert. Fähigkeiten qualifiziert und kompetent vermitteln, die eine Sportart allein nicht lehren kann.

Apropos Qualität. Die WLSB-Vereinsstudie, ausgeführt vom ISF der Uni Tübingen spricht Bände: Qualität der Übungsleiter, Qualität der Führungskräfte, Qualität der Sportstätten - das ist die Reihenfolge, die die Mitglieder in unseren Sportvereinen priorisieren. Für uns heißt das: Keine Anstrengung darf unversucht bleiben, Ehrenamtlichen Know-how zu vermitteln, auf Kosten der Vereine, also der Mitglieder. Es ist immer noch nicht überall selbstverständlich, dass die Vereine die Kosten für die Aus-Fort- und Weiterbildung Ihrer Ehrenamtlichen übernehmen. Und den Führungskräften rufe ich zu: besuchen sie unsere Seminare, gehen sie mal nach Wangen, in eine Sportschule, meinen sie bitte nicht, ihnen könnte sowieso niemand mehr etwas Neues erzählen. Sport ist Bildung. Angebote gibt es genügend. Jede Führungskraft sollte für sich überlegen, ob das nicht eine zwingende Priorität für ihn sein muss!

Jede Führungskraft im Sportverein sollte sich darüber hinaus im Klaren sein, dass er Sportentwicklung macht. Zumeist gut, oft genug vom Alltagsgeschäft gejagt, allzu selten zielorientiert.

Was ist das eigentlich - Sportentwicklung: Drei Fragen stehen im Mittelpunkt:

- Wie soll eine sport- und bewegungsfreundliche Gesellschaft, wie unser Sportverein aussehen?
- Welche Anforderungen werden an unseren Sportverein künftig gestellt?
- Wo hat der Wettkampf- und Leistungssport dabei seinen Platz?

Jeder soll sich ehrlich fragen: habe ich mir diese Fragen eigentlich schon `mal gestellt. Weiß ich ob der Motivation meiner Mitglieder?

Rede zum Sportkreistag am 16.03.2007 in der Mackilohalle in Mögglingen 4

Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf das nächste Diagramm werfen. Sagen Sie bitte nicht, dass das ja Ballungsraum sei. Alle Sportverhaltensstudien ergeben mehr oder weniger dieselben Ergebnisse. Vielleicht denkt ja `mal eine Gemeinde oder Stadt im Ostalbkreis darüber nach, grundsätzlich in eine kommunale Sportentwicklung einzutreten. Heidenheim ist dran, Giengen wird es sehr wahrscheinlich machen. Das Profil einer sport- und bewegungsfreundlichen Kommune erreiche ich nur, wenn ich mir darüber im Klaren bin, dass es immer wieder um die drei Fragestellungen geht. Letztlich werde ich Antworten auf diese Fragen für alle sportrelevanten Bereiche finden: Für die Organisationsstruktur, für die Angebotsformen und für die notwendige Infrastruktur. Einer Lösung, die nur der Beseitigung aktueller Problemstellungen dient und die nur beispielsweise der Frage nachgeht wie schaffe ich mehr Übungsraum wird der Zukunft nie gerecht werden können. Ebenso wenig das laute Rufen nach einem neuen Sportplatz. Es greifen immer alle Zahnräder ineinander.

Unser WLSB propagiert sehr intensiv die Idee eines Sportvereinszentrums. Bei den Vereinsgrößen, die wir haben, sollte man meinen, das dies nicht möglich ist. Ich bin anderer Meinung. An einer provokanten Idee will ich es verdeutlichen: Sportvereine gründen zusammen eine Holding und bauen eine neues sportliches Dienstleistungszentrum mit Fitness-Studio und Physiotherapie– Beispiel: TSG – MTV – SSV und VFR. Als zusätzlichen Benefit für Ihre Mitglieder und zur Gewinnung der 20 bis 40 jährigen als Vereinsmitglieder – auf dass diese uns im Ehrenamt nicht mehr so oft fehlen.

Weitere Ideen gefällig: gemeinsame Einkäufe, gemeinsame Beschaffung eines Rasenmähers, gemeinsame Angebote, gemeinsame Übungsleiter, gemeinsames Miteinander, gerade weil wir viele kleine und mittlere Sportvereine haben. Weil Miteinander stark macht.

Zwei Themenkreise möchte ich noch ganz bewusst separat ansprechen:

1: Gesundheit: ja Sport per se ist gesund – richtig ausgeübt: am besten unter qualifizierter nicht gewinnorientierter Anleitung im Sportverein. Ich bin überzeugt, dass wir als Sportvereine mithelfen bei der Vermeidung noch schlimmerer Zustände. Sorge macht mir insbesondere Zunehmende Bewegungsarmut – Deutschland wird dicker

- „Die dicken Kinder von heute sind die Diabetiker von Morgen“ sagt einer der es wissen muss– GEK VV Dieter Hebel dazu und zwei Zahlen seien ebenfalls genannt: 12 % der eingeschulten Kinder waren auffällig übergewichtig, 25 % waren es schon zu Beginn der 5. Klasse.

Kinder sind sowieso die Leid tragenden der letzten Jahrzehnte:

Die Verinselung der Lebensräume hat zugenommen. Gemeint ist

- Entmischung und räumliche Trennung von Arbeiten, Wohnen, Einkaufen, Schule, Freizeit
- vom einheitlichen Lebensraum zu Erlebnisinseln
- der Verlust des Selbsterfahrens, Erkundens und Erschließens von Streifräumen.

Die folgen sind bekannt und auf der Zusammenstellung hinter mir aufgeführt. Mögen diese zahlen D-weit erhobene Zahlen sein und vielleicht sogar unglaublich hoch. Auch etwas niedrigere Werte geben Grund zur Sorge.

Die Forderungen, die man daraus ableiten kann liegen auf der Hand:

- Rückgewinnung der Straße als Aktions- und Bewegungsraum der Kinder
 - Tempo-30-Zonen
 - Verkehrsberuhigte Bereiche (Spielstraßen)
 - Fuß-, Geh- und Radwege
- Reintegration von Bewegung in Alltag durch informelle Sportgelegenheiten
- Umgestaltung / Ergänzung vorhandener Spiel- und Bewegungsflächen
- Schaffung von bewegungsanregenden Orten
- Einfache und veränderbare Räume und Flächen regen Phantasie zu freiem und selbstorganisiertem Spielen an

Rede zum Sportkreistag am 16.03.2007 in der Mackilohalle in Möggingen 5

Uns als Sport kommt dabei die entscheidende Aufgabenstellung zu. Wir müssen uns an die Spitze einer jeden kommunalen Sportentwicklung stellen: Wir müssen alle am Sport Interessierten an den Tisch holen.

Wenn nicht wir wer denn sonst? Der eine oder andere mag jetzt sagen- das ist ja Politik – damit will ich nichts zu tun haben. Ich habe extra noch einmal im Lexikon nachgesehen. Bei Herders wird Politik definiert „ als sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen. Also liebe Sportfreundinnen und leibe Sportfreunde: Alle die heute hier sind machen Politik!!

Tun wir das bitte auch bei der Ganztagesesschule. Die Vielfalt ist erdrückend - siehe Diagramm. Und egal, ob es uns gefällt oder nicht: Bis 2014 werden – das ist der erklärte politische Wille der Regierung, werden 40 % der allgemein bildenden Schulen irgendeine Form der Ganztagesesschule haben. Ob es uns gefällt oder nicht.

Und wer soll das alles wie leisten?

Auch hierzu ein paar Ideen, die vielleicht nicht alle neu sind, aber immer wieder überlegenswert sein sollten: Ich habe diese Thesen aus Anlass des Sportforums Ostalb im vergangenen Sommer aufgestellt und nenne sie gerne wieder:

Sind es Neue Wege – oder alte alte Weisheiten!?!? Beides behaupte ich:

- **Projektorientiertes Arbeiten** – die Führungskräfte müssen auch loslassen können
- Jobsharing – geteilte ehrenamtliche Arbeit ist weniger Belastung für den Einzelnen
- Entlastung der Ehrenamtlichen durch **(Teilzeit-) hauptamtliche Unterstützung**
- NEIN Sagen lernen und Beschränkung auf das Wesentliche für den Sportverein. Wir sind kein Gemischtwarenladen
- Zielorientiertes Herangehen an die Zukunft des Sportvereins – Sportentwicklungsprozesse einleiten
- Ehrenamt braucht **noch viel mehr Kooperationen** innerhalb des und über die Grenzen der Sportvereine hinweg
- **Teamorientierung** - Mehr denn je
- Spezielle und auf die Funktion zugeschnittene Kompetenzen
- Das Zeitalter der **Kommunikation** - IT und PR sind REALITÄT – müssen wir noch besser nutzen.

Ich fasse zusammen zu meinem Fazit, wie wir Zukunft bewegen können:

- Der Wunsch nach kompetenten Trainern bzw. Übungsleitern bei unseren Mitgliedern und einer kompetenten Vereinsführung ist groß. Die Vereinsführung spielt bei der Entstehung der Gesamtzufriedenheit für die Vereinsmitglieder die größte Rolle. Aus-, Weiter- und Fortbildung wird uns mehr denn je zu beschäftigen haben. Fachlich und Überfachlich.
- Die Rahmenbedingungen unserer vielen kleinen und mittleren Vereine sind individuell genauestens zu analysieren. Jeder Sportverein ist anders! Jedes Umfeld individuell verschieden
- Ziele für den Sportverein finden, formulieren und kommunizieren – intern und extern. Wer kein Ziel hat, wird auch keines erreichen – und irgendwann wird er vom Alltag erdrückt. Und wer – so sagt ja ein schönes Sprichwort ein Schiff bauen will soll die Menschen die Sehnsucht nach dem Meere lehren und nicht Werkzeuge kaufen
- Bei allen Zielen – Bitte Konsequenzen für das ehrenamtliche Engagement bedenken
- Aus den gemeinsam erarbeiteten Zielen abgeleitete Unterziele und die daraus resultierenden Aufgaben genau beschreiben
- Gezielte Ansprache und Bindung von Personen – Stellenbeschreibungen – Bedenken wer warum mit welcher Kompetenz und Motivation im Sportverein mitarbeiten könnte und vor allem an welcher Position.
- Gewinnen der immer größer werdenden Zielgruppe der älteren Menschen und der Frauen
- Unterwegs bleiben zur „Dienstleistungsorientierten Solidargemeinschaft“

Rede zum Sportkreistag am 16.03.2007 in der Mackilohalle in Möggingen 6

- Bereit sein für neue Wege, nicht liegen bleiben und jammern, sondern aufstehen und mutig neue Wege gehen. Veränderung selber aktiv angehen. Wir im Vorstand des SKO waren noch nie mit 222 Menschen in Ravenna, wir haben noch nie eine Kindersportgala mit über 500 Teilnehmern U 18 organisiert und durchgeführt. Zielorientiert und mutig haben wir es irgendwie hinbekommen.

Ich bin überzeugt, dass jede/r sich einbringen kann, viel mehr noch als die jetzt Aktiven. Jede/r hat Kompetenz - egal in welchem Felde. WIR als Verantwortliche in den Sportorganisation haben nur die Aufgabe, diese Kompetenzen zu gewinnen und auf der richtigen Ebene in der richtigen Funktion einzusetzen. Wenn Sie alle zielorientiert mithelfen, dann ist mir um die Zukunft des Sports insgesamt nicht bange. Dann weiss ich

WIR BEWEGEN GEMEINSAM ZUKUNFT!